



Nummer

74.

Donnerstag,

27. März 1817.

S o n n e t t.

An

Du stehst vor mir in Deiner Schönheit Prangen;
 Wohin des Lebens Sturm mich grausam trage,
 Ob mich der Menschen Wahn in Fesseln schlage,
 Dein Zauberreiz wird mächt'ger mich umfassen.

An Dir wird stets das inn're Auge hangen,
 Wie ich zur Gottheit es zu heben wage,
 Zum ew'gen Urquell Deiner Maientage,
 Mit heil'ger Scheu und innigem Verlangen.

Doch wie mich's treibt Dich, Herrliche, zu singen,
 Die mir im Herzen lebet fort und fort,
 Und wie der Dichtung Feuer in mir flammet;

So will mir's nimmer, nimmer doch gelingen,
 Denn dürstig ist der Sprache höchstes Wort
 Für Dich, die aus des Himmels Fluren stammet.

Ed. Erke.

Die Liebe unter den Afghanen *).

Der herrschende Geist der Unabhängigkeit, wodurch die freisinnigen Afghanen sich auszeichnen **), hat einen merkwürdigen Einfluß auf das Verhältniß der

*) S. An Account of the Kingdom of Cabul comprising a view of the Afghane Nation. — By Mountstuart Elphinstone. — London, 1815.

**) Ich versuchte es einst, erzählt Elphinstone, einem sehr verständigen alten Afghanen begreiflich zu machen, wels-

beiden Geschlechter. In allen andern Ländern der Ostwelt, wird die Ehe, wenigstens die Verlobung, in der Jugend, zuweilen fast in der Kindheit geschlossen; sie ist eine Verbindung, die immer vor dem Alter, wo eine Wahl statt finden kann, geknüpft wird. Es ist daher niemand für den Gedanken, daß Zuneigung, oder auch nur Vorzug, Einfluß auf die Ehe haben könne, empfänglich, und alle jene Gefühle, alle jene Sittenzüge, die in jenem Vorzuge und in ausschließender Liebeswerbung ihren Grund haben, sind hier nicht zu finden. Diese sonderbare Erscheinung entsteht wahrscheinlich aus der Sklaverei der Frauen, welche die Einwilligung derselben überflüssig macht, und aus der unter den Reichen herrschenden Sitte der Vielweiberei, der natürlichen Folge der Weiberknechtschaft. Auch unter den Afghanen werden die Weiber gekauft, der allgemein herrschende Geist der Unabhängigkeit aber bestimmt sie, auch den Frauen einen eigenen Willen zuzugestehen, und daher die Ehe aufzuschieben, bis dieser Wille sich erklären kann. Aus diesem einzigen Umstande entspringt eine Menge

che Vorzüge ein ruhiges sicheres Leben unter einem mächtigen Fürsten vor der Zwietracht, den Unruhen, dem Blutvergießen habe, wodurch der jetzige Zustand seines Volkes begründet worden. Der Greis antwortete mit großer Wärme und schloß seine unwillige Rede gegen willkürliche Herrschergewalt also: Wir sind zufrieden mit Zwietracht, zufrieden mit Unruhen, zufrieden mit Blutvergießen, nie aber werden wir zufrieden sein mit einem Herrn.